

1. Ort:

## Kohdingbruch

Land Hadeln.

2. Erbauer und Jahr: Angeblich Christoph Donath/Leipzig. Baujahr unbekannt. Die Orgel kam 1816/17 hierher, der Prospekt deutet in seiner Erscheinungsform auf das späte 18. Jahrh., steht zentral auf der Westempore und ist in die Brüstung eingebaut. 2 Seitentürme mit je 7 Pfeifen und 2 mittlere Flachfelder (diatonisch) mit je 12 Pfeifen. Alle Prospektpfeifen klingend. Prinzipal von D - dis''''

Abstand Kirchenfussboden - Emporenboden : 2,85 m  
" Kirchendecke - " : 2,89 m  
" Seitenwand - Kirchenmauer : 2,72 m  
"

4. Innenaufsiss: siehe besonderes Beiblatt.

5. Traktur: Reine Wellenmechanik. Von Tastaturstecker abwärts dann Uebertragung in horizontaler Richtung durch Winkel, Wellenrahmen, Ventil. Pedal desgleichen.

6. Windverhältnisse: 3 alte Keilbälge noch vorhanden, kein Motor. Kanalweiten zum Pedal 150 x 60 mm zum Werk: 150 x 60 mm Winddruck 66 mm WS.

7. Spielschrank:
- Seitlich an der Orgel. Spieler sitzt mit Blick rechts z. Altar.
  - 1 Manual und Pedal.
  - Untertasten Ebenholz, Obertasten Knochen. Der grösste Teil des Belags ist los.
  - Umfang des Manuals C, D - c'''' = 48 Töne. Cis-Taste fehlt. Oktavmass 168 mm.
  - Umfang des Pedals C, D - c' = 24 Töne. Cis-Taste fehlt. Teilung 35 mm. Pedal-c unter Manual-h-c'.
  - keine Pedalkoppel vorhanden.
  - Registeranordnung:

oberhalb des Manuals nebeneinander liegend in einer Reihe: Tromp. 8 Bass, Tromp. 8 Diskant, Vox humana 8, Mixtur 4fach, Sesquialtera 2fach, Oktave 2 Flöte 4, Quinte 3, Oktave 4, Gedackt 8, Bordun 16, Prinzipal 8.

links vom Spieler (Pedal)

Oktave 8  
Oktave 4  
Subb. 16  
Dulzian 16  
Tromp. 8

rechts v. Spieler (Nebenz.)

Noli me tangere  
Vox muta  
Tremulant  
Sperrventil  
Zimbelstern.

8. Art der Laden: Verspundete Schleifenladen aus Eiche mit langen, schmalen Ventilen und Pulpeten. Pedal nicht gemessen, da Vorschläge mit eisernen Nägeln gehalten, die so stark durchgerostet sind, dass ein Bewegen hier Abbrechen zur Folge gehabt hätte. Manual-Lade getrennt in C und Cis-lade. Anordnung diatonisch, Diskant in der Mitte. Pedal-Lade chromatisch.

Kanzellenhöhe im Lichten : 50 mm  
Länge der Ventilöffnungen : 230 mm  
Kanzellenbreiten C : 27 mm  
c : 22 mm  
c' : 18 mm  
c'' : 15 mm  
c''' : 13 mm

10. Tonhöhe: 3/4-Ton über normal-a.

9. und 11. Registeranordnung und Messuren:

Werk:

1. Prinzipal 8: C in Gedackt 8 überführt. D - dis'' im Prospekt, folierte Pfeifen mit Rundlabien, Rest auf der Lade. Ohne Bärte, ziemlich dünnwandig, etwa 20 - 25% Lgärung. Die grossen Pfeifen haben Kerne mit Angüssen. Das Register ist teilweise durch Kernstiche verdorben.

Mensur:

	Ø	Labbr.	Labh.		Ø	Labbr.	Labh.
D	121,2 mm	86,0 mm	23,0 mm	Fis	105,0 mm	74,0 mm	19,0 mm
c	79	54,2	14	fis	61	43,8	12,4
c'	45,6	32,8	9,5	fis'	36,8	26	7,6
c''	27,6	20	6	fis''	23,2	15,2	5,7
c'''	18,5	12,5	4,8				

2. Bordun 16: Metall, von C - H 8 '-Ton. Von c an 16'. Grosse und kleine Oktave in der Mensur identisch. Enge Pfeifen mit Kastenbärten. Aufschnitte später erhöht. Hüte durch das ganze Register. Rundlabien Kerne mit Angüssen. Kernphase 60°. Durch grobe Kernstiche ganz verdorben, etwa 20 - 25% Legierung. Ziemlich dünnwandig.

Mensur:

c	89,0 mm	57,3	29,8 mm	fis	69,7 mm	48,0 mm	24,0 mm
c'	50	37	18	fis'	39,8	29	16
c''	30	21,7	20,5	fis''	24,2	18,6	8,3
c'''	19,3	14	6				

3. Gedackt 8: Metall. C zugelötet, Rest mit Hüten, grosse Bärte, Kerne mit Angüssen in grosser Oktave, dann massiv, aber sehr dünn. Rundlabien, Gut erhaltene, aber ziemlich dünnwandige Pfeifen durch grobe Kernstiche teils ganz verdorben. Fis nicht gemessen, da nicht herausnehmbar. 20 - 25% Legierung.

Mensur:

C	97,0 mm	69,0 mm	25,0 mm				
c	58,6 mm	40,6	16,5	fis	47,0 mm	33,6 mm	17,0 mm
c'	35,2	25	13	fis'	29,8	18,5	10
c''	24	15,2	8,2	fis''	19	12,8	6
c'''	15	9,8	5				

4. Oktave 4: Metall, ohne Bärte, Kerne im Bass mit Angüssen. Register etwas starkwandiger als die anderen. Hat von c an keine Kernstiche, die aber sicher erst später gemacht worden sind. Sonst wie 1, 2, 3.

Mensur:

C	81,0 mm	56,2 mm	16,0 mm	Fis	63,0 mm	43,6 mm	13,0 mm
c	47,2	34,0	10	fis	37	28,5	8,3
c'	28	19,8	6,3	fis'	22,5	15,2	4,8
c''	16,8	11	3,7	fis''	13,7	8,8	3,2
c'''	10,7	7	2,8				

5. Quinte 3: Metall, cylindrisch offen, ohne Bärte. Hat Kernstiche nur an wenigen Pfeifen und klingt noch sehr schön. Sonst wie 3, ziemlich dünne Kerne.

Mensur:

	Ø	Labbr.	Labh.		Ø	Labbr.	Labh.
C	61,0 mm	41,8 mm	12,3 mm	Fis	44,5 mm	31,6 mm	9,8 mm
c	35,3	25,2	8	fis	27,6	18,5	6,8
c'	21,6	15	5	fis'	16,3	9,8	4
c''	13	9	3	fis''	10,8	7,2	2,8
c'''	8,8	5,8	2				

6. Flöte 4: Metall, cylindrisch, gedeckt von C - h', zuge-  
lötete Pfeifen. c' - c''' offen, gut erhalten.  
Das Register hat teilweise ganz grobe Kernstiche.  
Grosse Bärte, sonst wie 3, aber nicht so dünnwandig. Im Bass sehr dünne Kerne (1/6 bis 1/7 der Aufschnittshöhe), ab fis normal mit 1/4 bis 1/4 der Aufschnittshöhe.

Mensur:

C	57,5 mm	41,0 mm	16,0 mm	Fis	45,0 mm	33,5 mm	14,6 mm
c	35,5	25,6	10	fis	29	19,6	10
c'	23	15,5	7	fis'	19,5	13	5,8
b'	15,8	12	4,2				
c''	17,7 offen	13	5,7	fis''	14,2 offen	10	3,6
c'''	11,2 "	8	3,2				

7. Oktave 2: Metall, wie 4 und 5. Ohne Bärte, obere Ränder durch Stimmen teils eingerissen und zuge-  
drückt. Viele Kernstiche, h'' - c''' fehlen.

Mensur:

C	47,0 mm	33,0 mm	9,5 mm	Fis	36,6 mm	27,0 mm	7,8 mm
c	27,2	19	6,4	fis	22	15,3	5
c'	16,8	11,6	4,2	fis'	13,5	9,8	3,2
c''	10,2	7,3	3,1	fis''	8,2	5	2,2
b''	6,8	4,6	1,8				

8. Sesquialtera 2fach: Pfeifen teilweise durch das Stimmen mit dem Stimmhorn, da schwer heranzukommen ist, etwas beschädigt. Sonst wie 7. 20 - 25% Leg.

Zusammensetzung: C = 2/3 + 2/5, c = 1 1/3 + 4/5, c' = 2 2/3 + 1 3/5.

Mensur:

g 2/3	21,5 mm	14,8 mm	5,0 mm	cis 1/2	15,6 mm	10,7 mm	3,8 mm
g 1/3	13	9	3,6	cis 1/4	8,2	6	2
g 1/6	8,5	5,5	2,6	cis 1/8	6,8	4,2	2
o 1/10	5,8	4	2				

9. Mixtur 3 - 4fach: Metall, Pfeifen wie unter 5, 7, 8. Aus der Zusammensetzung erkennt man die späte Bau-  
periode.

C	c	c'	c''
1	2	4	5 1/3
2/3	1 1/3	2 2/3	4
1/2	1	2	2 2/3
		1 1/3	2

Fortsetzung Mixtur 3 - 4fach:

Mensur:

$\gamma$	Labbr.	Labh.	$\emptyset$	Labbr.	Labh.
c1' 27,0	18,8	6,2	Fis 21,2	15,2	5,5
c' 15,6	10,3	3,8	fis 13,6	9,2	3
c' 14' 10	6,8	2,2	fls' 8,4	5,2	2,6
c' 8' 7,5	4,8	2,8			

10. Vox humana 8: Von C - a gedeckte Labialpfeifen, von b an weit mensuriertes Sulzian-Rogel mit aufgelöteten Deckel und 5 Tonauslasslöchern darin, sodass zunächst der Eindruck entsteht, es handele sich um die bekannte, Schnittgersche Bauform. Es fehlt jedoch der innere Doppelkegel. Die gedeckten Labialpfeifen sind von enger Mensur, haben Kastenbärte, quittieren aber nur wenig. Angeblich ist das Register erst 1824 eingebaut, doch lassen Bauform, Verarbeitung vermuten, dass es aus der gleichen Zeit stammt, wie die anderen Register. Die Köpfe sind aus Weichholz und teilweise stark von Wurm angefressen. Bei der Zungenpfeifen durchgehend offene, konische Kehlen mit einem Querschnitt von etwa 2/3 Kreisbogen.

Mensur der Zungenpfeifen:

	Zg.Breite	Zg.Länge	Zg.Dicke in 1/100 mm	Konus- lg.	Cyl.- lg.	Becher- $\emptyset$
b	9,0/7,0	67 mm	52/44	155 mm	79 mm	51,5 mm
c'	9 / 7	66	41/36	155	72	49
fis'	10 / 6	59	26	135	60	43
c''	8/6,3	52	33/25	115	50	39
fis''	7/4,5	45	26/15	78	26	36
c'''	6,7/6	39,5	13/11	48	11	30

Die Durchmesser der Tonauslasslöcher betragen: b = 7 mm, c' = 8 mm, fis' = 5,5 mm, c'' = 9 mm, fis'' = 8 mm, c''' = 7 mm.

Die Becher haben nicht, wie sonst üblich, ein angelötetes cylindrisches Schaftstück, das fest im Kopfe sitzt und in welchem die Kehle steckt, sondern stecken nur lose bzw. eingeklebt im Kopf, desgl. die Kehlen.

11. Trompete 8: Geteilt in Bass und Diskant. Metall, etwa 20 - 25% Legierung. Bleigefütterte, konische Messingkehlen von C - g, beledert von C - fis. Die Kehlen sind etwas flacher als bei der Vox humana, sonst gleiche Macnart.

Mensur:

	<u>Mensur:</u>			<u>Becher-<math>\emptyset</math></u>	<u>Becherlg.</u>
C	18,5/14 mm	132 mm	53/60	114 mm	1.700 mm
Fis	15,0/13,5	100	49/51	96	1.245
c	14,0/12	81	51/58	81	847
fis	13,3/9,6	68	43/44	76	635
c'	9,5/7,8	57,5	23/29	64	442
fis'	8,2/7,2	48	23/34	58	304
c''	7,0/6,5	44	28/26	54	186
fis''	7,5/6	41	19/16	44	109
c'''	7,0/6,0	34	15/16	36	78

Podium

12. Trompete 8: Metall, Bleigefütterte, konische ~~Wandstärken~~ Kehlen, von C - fis, belodert bis fis, Rest offen, Kehlen aus Kupfer, Querschnitt 2/3 Kreisbogen.

Mensur:

	Zg.Breite	Zg.Lg.	Zg.Dicke in 1/100 mm	Becher-Ø	Becherlg.	Kon. lg.
C	19,0/14,0	130 mm	70/56 mm	110 mm	1.717 mm	
Fis	15,5/13	102	47/53	99	1.223	
c	15 /11	82	42/51	83	865	
fis	12 /9	65	36/39	73	605	
c'	8/6,7	57	21/23	61	408	

13. Dulzian 16: Metall, cylindrisch, durchgehend volle Becherlänge. C - c' Bleigefütterte, beloderte, konische Kehlen. Teilweise aus Kupfer. Querschnitt 2/3 - Kreisbogen.

Mensur:

C	27,5/20 mm	193 mm	110/93	63mm	1.545 mm	357 mm
Fis	23 /18	174	65/78	50	1.112	320
c	19 /14	132	76/70	45	891	289
fis	17,5/14,5	82,5	53/58	39,5	568	250
c'	14 /12	70	39/36	34	383	190

14. Oktav 4: Metall ohne Bärte. Normale Wandstärken, Rundlabien, wie die anderen Labialpfeifen.

Mensur:

	Ø	Labbr.	Labh.		Ø	Labbr.	Labh.
C	82,8 mm	56,3 mm	16,0 mm	Fis	69,5 mm	46,0 mm	13,0 mm
c	46,2	34,6	9,4	fis	37,5	28,8	8,7
c'	29,3	21	6,2				

15. Oktave 8: Metall, etwa 20 - 25 % Legierung, ohne Bärte, Spitzlabien, normale Wandstärken, schmale Labierung, sonst wie die anderen Register.

Mensur:

C	130,0 mm	88,5 mm	26,0 mm	Fis	103,8 mm	70,8 mm	21,0 mm
c	80,5	50,8	17	fis	67	39	13,2
c'	45,8	32	10				

16. Subbass 16: Metall, zugelötet, grosse Stimmbärte, Rundlabien, Kerne ziemlich dünn mit Angüssen, Normale Wandstärken.

Mensur:

C	165,6 mm	115,0 mm	45,0 mm	Fis	nicht herausnehmbar.		
c	109,2	73	29	fis	86,8 mm	56,6 mm	22,0 mm
c'	71,3	45	22				

12. Nebenzüge: Tremulant (nicht mehr vorhanden). Sperrventil, Zimbelstern; Glockenakkord auf C, E, B, C.

13. nichts feststellbar.

14. Baulicher Zustand ziemlich schlecht. Klaviaturen völlig ausgespielt. Der Belag von Unter- und Obertasten fehlt fast überall. Auch das Pfeifenwerk ist vielfach beschädigt. Die Windladen sind gut. Viel...

15. a) Jetzt durchgeführte Reparatur würde nur wenig zu machen sein. Reinigung, Reparatur der Pleisten, weilsen der Faste, Gründliche Ueberholung der Mechanik, des Regierwerks, des Gehäuses und der Windladen würde das Werk auf Jahre wieder in guten Zustand bringen. längerer Warten würde den Verfall beschleunigen und immer mehr Mittel erfordern

16. keine Unterlagen vorhanden.